



# KREISZEITUNG

## Böblinger Bote



Amtsblatt für den Kreis Böblingen  
Heimatzeitung für Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg,  
Schönbuch und Gäu

Mittwoch, 13. Mai 2015 · Einzelpreis: 1,50 EUR · 190. Jahrgang · Nr. 109 · Postfach 1560 E 1829 A

heute:  
**Besser Leben**  
Seite 14  
Helfer im Alltag:  
Medizin-Tipps und  
Verbraucher-Infos!

**Ende einer Ära:** Nach fast sechs sehr erfolgreichen Jahren hat sich Fußball-Landesligist SpVgg Holzgerlingen von seinem Trainer Bernd Glüuber getrennt. (Seite 28)

### Lokaljournal

#### DRK-Jubilare geehrt

Präsident Michael Steindorfner würdigte bei der DRK-Ehrungsveranstaltung in der Stadthalle Holzgerlingen ehrenamtliche Jubilare im Kreis und verabschiedete ausgeschiedene Ortsvereinsvorsitzende. (Seite 10)

#### Straßensanierung

Nach knapp einjähriger Bauzeit ist die Sanierung der Alten Renninger Straße abgeschlossen – mit rekordverdächtigen Kosten in Höhe von rund 930 000 Euro sicher eine der teuersten Straßenanierungen der Keplerstadt. (Seite 12)

#### Gemeinschaftsschule

Veränderungen in der Herrenberger Schullandschaft: Die Vogt-Heß-Werkrealschule will Gemeinschaftsschule werden, das Andreae-Gymnasium einen bilingualen Englisch-Zug einrichten. (Seite 19)

#### Wirbel um Feldweg

Wirbel um einen Feldweg in Weil im Schönbuch: überdimensioniert und gar zum Wohl des Ortsbaumeisters? (Seite 20)

### Szene

#### Tanzparty bei Bode

Die Tanzschule Bode feiert mit einer 80er-Party ihren Abschied aus Böblingen: Bahnhofstraße – Im Einkaufszentrum geht's nach Pfingsten weiter. (Seite 25)



### Lokalsport

#### EM in Nufringen

Der RV Nufringen richtet am Freitag und Samstag die Junioren-Europameisterschaft im Hallenradsport aus. Lokalmatadorin Lena Günther hofft, ihren Titel vor eigenem Publikum verteidigen zu können. (Seite 27)

#### Heimspiele am Vatertag

Die Verbandsliga-Fußballer aus dem Kreis fechten den Abstiegskampf am Donnerstag zuhause aus. Die SV Böblingen empfängt den 1. Göppinger SV, den FC Gärtringen die Neckarsulmer Sport-Union. (Seite 29)

### Service

Familienseite/Trauer Seite 18  
Termine Seite 22 - 24

### Börse

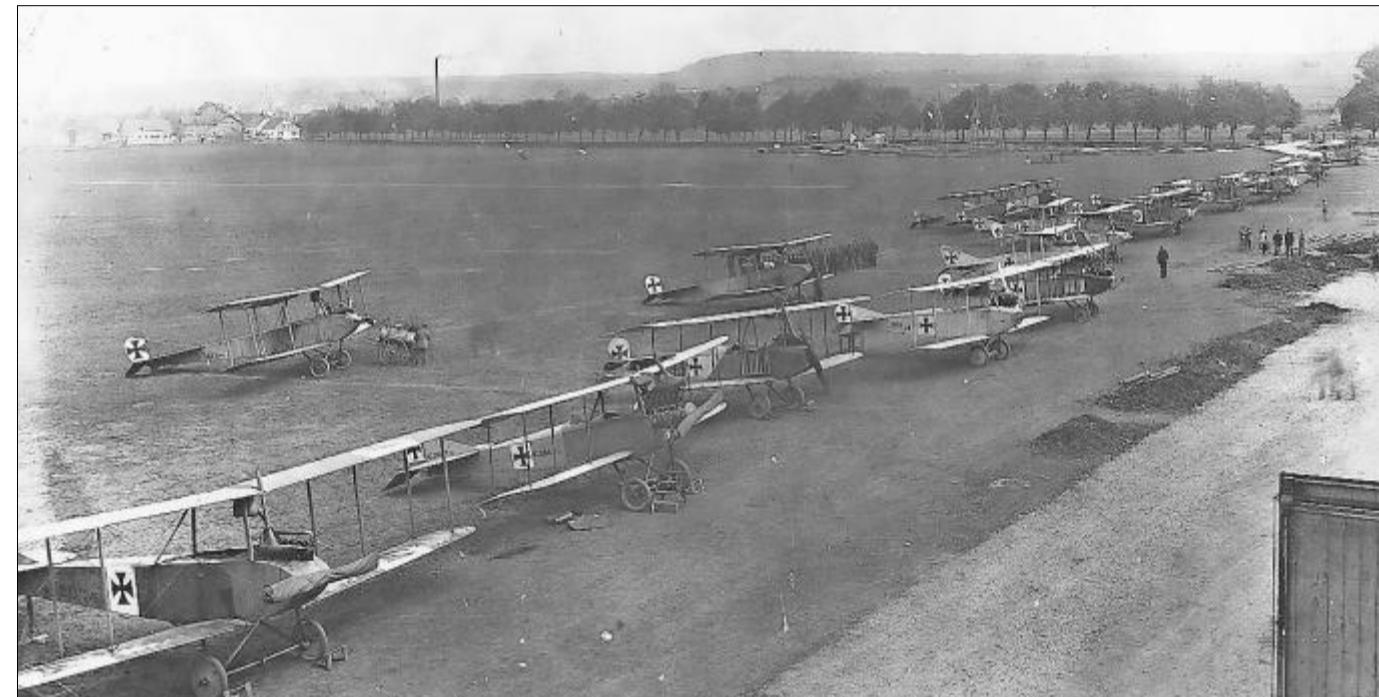
Dax Seite 4  
Euro Stoxx 50 Seite 20  
Euro 1,1247 Dollar  
↓ 11 472,41 Pkt. 3573,10 Pkt.  
- 200,94 Pkt. - 51,31 Pkt. + 0,95 Cent

### Wetter

Mittags 24°  
Nachts 11°  
Sonne und Wolken,  
örtl. etwas Regen



## Vor 100 Jahren wurde Böblingen Fliegerstadt



Eigentlich war das Gelände als Flugplatz zu sumpfig, erst eine lange Trockenperiode machte das heutige Flugfeld zum Favoriten für den ersten Militärflughafen im Königreich Württemberg. Vor 100 Jahren wurde Böblingen damit Fliegerstadt, war mit dem Landes-

für den ersten Militärflughafen im Königreich Württemberg. Vor 100 Jahren wurde Böblingen damit Fliegerstadt, war mit dem Landes-

flughafen Tor zur Welt. In einer heute startenden Serie blickt die KREISZEITUNG auf diese Zeit zurück. (Seite 9) KRZ-Foto: Archiv

## Trotz Zinstief: Deutsche haben Angst vor Aktien

**Telefonaktion** Experten vom Bankenverband warnen, ohne Risiko keine Rendite

Geld anzulegen ist schwer geworden, seit die Europäische Zentralbank die Geldschleusen geöffnet hat. Aktien sind für viele Sparer keine Alternative, wie unsere Telefonaktion zeigt.

VON SABINE MARQUARD

STUTTGART. Die Zinswende ist in weiter Ferne. Sparer, die ihr Geld sicher anlegen wollen, müssen sich noch länger mit Nullzinsen abfinden. „Ohne ein gewisses Risiko lässt sich in Deutschland derzeit keine Rendite mehr erwirtschaften“, sagen die Experten vom Bankenverband bei unserer Telefonaktion zur Geldanlage. Durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sei Geld-

anlegen komplizierter geworden, als es in der Vergangenheit war.

Die niedrigen Zinsen sollten kein Grund sein, von der Altersvorsorge abzusehen. „Sparen lohnt sich immer – nur wird es zur Zeit nicht honoriert“, so der Expertenrat. Wichtig sei, sein Geld auf verschiedene Anlageklassen breit zu streuen. Es empfiehlt sich, so die Finanzexperten, neben der Haushalt eine weitere Bank zu haben – um eine weitere Meinung zu hören.

Über einen längeren Zeitraum – fünf bis zehn Jahre – ist ein Aktienfonds-Sparplan nach Einschätzung der Banker die beste Form, etwas anzusparen. Wer sich dafür entscheidet, sollte aber Kursschwankungen aushalten können. Und er sollte zwischen durch nicht aufgeben, wenn die Kurse wie in diesen Tagen ins Rutschen geraten. Der

Deutsche Aktienindex (Dax) ist am Dienstag um knapp zwei Prozent auf 11 448 Punkte gefallen. Vor einem Monat stand er noch bei 12 400 Punkten.

Viele Anrufer bei unserer Telefonaktion haben sich in der Vergangenheit schon einmal die Finger mit Aktien verbrannt. Ein neuer Versuch kommt für sie nicht infrage. Für sie steht die Sicherheit des Ersparten an erster Stelle. Sie legen ihr Geld lieber auf dem Tagesgeldkonto an und verzichten auf Rentechancen.

Seit Jahren beobachtet das Deutsche Aktieninstitut die Abkehr der Sparer vom Börsenparkett mit Sorge. Allein 2014 trennen sich eine halbe Million Deutsche von Aktien oder Anteilen an Aktienfonds. Nur 13 Prozent der Bevölkerung waren 2014 in Aktien oder -fonds investiert.

## Opa Kretschmann

Kretschmann ist Kult, die Opposition kann ihm nichts anhaben. Aber jetzt kommt Foodwatch: Die Verbraucherorganisation macht den Ministerpräsidenten für den Verkauf ungesunder Babynahrung mitverantwortlich: Am Montag will sie ihm einen Schmähpreis verleihen. Konkret geht es um ein Produkt der Firma Alete, die einer Gesellschaft gehört, an der wiederum Banken des Landes beteiligt sind. Daraus eine Verantwortung Kretschmanns zu konstruieren ist zwar kühn, aber Verbraucherschützer müssen auch von was leben.

Außerdem wird Kretschmann im Juli Opa. Die Frage der Babynahrung wird somit für ihn wieder aktuell: Will er nur Hipp sein – oder auch Alete? (rai)



## Wähler im Südwesten setzen weiter auf Grün-Rot

**Umfrage:** 2016 nur noch drei Parteien im Landtag

STUTTGART/HAMBURG (dpa). Zehn Monate vor der Landtagswahl ist in Baden-Württemberg keine Wechselstimmung in Sicht. Wenn am Sonntag gewählt würde, könnte die grün-rote Landesregierung mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) mit 46 Prozent weiterregieren, während die oppositionelle CDU mit 38 Prozent noch unter ihrem Ergebnis der Wahl von 2011 (39 Prozent) läge.

Das geht aus einer am Dienstag in Hamburg veröffentlichten Umfrage des Forsa-Instituts im Auftrag des Magazins „Stern“ und des Fernsehsenders RTL hervor.

Allerdings wären laut dieser Umfrage nur drei Parteien im Landtag vertreten, da FDP,

Linke und AfD jeweils bei nur vier Prozent gesehen werden. Ein Drei-Parteien-Parlament hatte es im Südwesten in den 60er und 70er Jahren gegeben.

Der Politikwissenschaftler Wolfgang Seibel von der Universität Konstanz bewertete diese Umfrage-Ergebnisse als „relativ überraschend“. „Wir standen zuletzt vor dem Eindruck einer weiteren Aufspaltung des Parteiensystems“, sagte er mit Verweis auf AfD und Linke. Ein Drei-Parteien-Parlament erleichterte aber auch die Koalitions- und Regierungsbildung. Im bundesweiten Vergleich gibt es derzeit allein in Rheinland-Pfalz ein Drei-Parteien-Parlament.

► Kommentar

### Kommentar

#### Wenn . . .

Auch die neueste Umfrage sieht die CDU unter ihren Möglichkeiten

VON JAN SELLNER

Wenn am Sonntag Wahl wäre... So fangen die berühmten Sonntagsfragen der Meinungsforscher an. Wenn also am nächsten Sonntag Landtagswahl wäre, was wäre dann? Dann könnten Grüne und Rote in Baden-Württemberg ihre Koalition fortsetzen, die CDU müsste weitere fünf Jahre auf den Oppositionsbänken Platz nehmen, und die FDP wäre erstmals nicht mehr im Landtag vertreten. Auch AfD und Linke würden an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern. Zu diesem Ergebnis kommt das Meinungsforschungsinstitut Forsa, nachdem Infratest-Dimap bei seiner Sonntagsfrage im März noch von einem Patt zwischen Grün-Rot und Schwarz-Gelb ausgegangen war und neben den Freien Demokraten auch die Linken im Landtag gesehen hatte.

So weit liegen die Ergebnisse jedoch gar nicht auseinander. Bemerkenswert an beiden Umfragen ist, wie stabil mit 26 (Forsa) und 25 Prozent (Infratest-Dimap) die Grünen dastehen. Den anhaltenden Höhenflug verdanken sie Amtsinhaber Winfried Kretschmann. Dazu kommt die Tatsache, dass sie keine entscheidenden Fehler machen. Überhaupt fehlen die großen landespolitischen Themen – das strittigste ist noch die Bildung, wie sich gerade in der Diskussion um das Gymnasium der Zukunft zeigt.

Bemerkenswert ist zudem, dass die CDU nicht wächst, so sehr ihr Spitzenkandidat Guido Wolf auch macht und tut und wirbt. Sowohl bei der Umfrage im März als auch jetzt liegt sie um einen Prozentpunkt unter dem Wert, den ein gewisser Stefan Mappus bei der Wahl 2011 erreichte. Irgendwelche Gewissheiten liefern Sonntagsfragen allerdings nicht. Mit dem Konjunktiv ist nun mal schlecht planen. Wie sagte Heiner Geißler einst: „Wenn die Katze ein Pferd wäre, könnte man die Bäume hinaufreiten.“

j.sellner@stn.zgs.de

## Posse um Pilates im Park

**Regierungspräsidium legt Veto gegen Sportkurs im Naturschutzgebiet ein – Sündenfälle im Eichenhain aber kaum kontrolliert**

VON WOLF-DIETER OBST

STUTTGART. Fit und aktiv unterwegs im Park – das sollte ein Pilates-Sportkurs im Naturschutzgebiet Eichenhain bieten. Doch dann kam ein überraschendes Veto des Regierungspräsidiums: Aus Gründen des Naturschutzes sei diese Veranstaltung für Joggerinnen verboten. Der Eichenhain im Stuttgarter Stadtbezirk Sillenbuch ist seit Jahrzehnten ein Naturschutzgebiet mit seltenen Tieren und Pflanzen. Allerdings

verstoßen auch schon seit Jahrzehnten viele Hundehalter, Radfahrer und Spaziergänger gegen Naturschutzvorschriften, ohne dass dies kontrolliert würde. „Da muss man schon alle gleich behandeln“, sagt die Wellenstrainerin, die den Sportkurs anbietet.

Der Sündenfall im Naturpark ist nun auch bundesweit ein Thema: Das ZDF machte sich in seiner Fernsehsendung „Länderspiel“ über Stuttgarts Behörden spruch lustig – als „Hammer der Woche“.

Das Nein des Regierungspräsidiums zu

einer „kommerziellen Veranstaltung“ wird auch vom städtischen Amt für Umweltschutz unterstützt. Auf den befestigten Weegen sei das Joggen zwar nicht verboten. Die Ankündigungen des Veranstalters hätten aber eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes befürchtet lassen – „auch wenn die Kurse im Nachhinein als vermeintlich harmlos dargestellt werden“, heißt es in einer Stellungnahme. Zudem hätte die Gefahr bestanden, dass das Regierungspräsidium im Fall einer Zustimmung auch noch

andere Anträge und Vorhaben von kommerziellen Veranstaltern hätte genehmigen müssen.

Allerdings gibt es so gut wie keinen Natur-Schutz im Naturschutzgebiet: Die städtische Ordnungsbehörde räumt ein, dass es so gut wie keine Kontrollen geben: „Für die Überwachung haben wir schlicht das Personal nicht“, heißt es bei der Stadt Stuttgart. In neun Jahren habe es im Eichenhain lediglich zwei Schwerpunktaktionen gegeben.



Die Luftaufnahme aus dem Staatsarchiv zeigt die Flughafen-gebäude am 28. Mai 1918, aufgenommen von Oberleutnant Vogel. Jenseits der Bahnlinie sind Bahnhof- und Karlstraße zu erkennen, unterhalb der Bahnlinie erstreckt sich das heutige Flugfeld. Foto: red

## Vor 100 Jahren machte das Sumpfgelände das Rennen

**KRZ-Serie 100 Jahre Flugplatz Böblingen:** 1915 wird binnen weniger Monate die Flieger-Ersatzabteilung 10 angesiedelt – Unfälle waren an der Tagesordnung

Vor 100 Jahren begann in Böblingen ein neuer Zeitabschnitt. Die Stadt bekam einen Militärflugplatz. In Zusammenarbeit mit den Hobbyhistorikern Reinhard Knoblich, Wilfried Kapp und Jürgen Sostmann zeichnen wir die Geschichte in einer Serie nach. Zum Auftakt die Anfänge der Fliegerei in Böblingen.

**VON JÜRGEN SOSTMANN**

**BÖBLINGEN.** Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs am 1. August 1914 hatte das deutsche Heer 254 ausgebildete Flugzeugführer und 271 Beobachter vorzuweisen. Dazu etwa 270 Doppeldecker und 180 Eindecker, mit welchen die neuen mobilen Heeresfliegerverbände aufgestellt wurden. Um die neue Truppe auszubauen, mussten zu den bereits vorhandenen elf Ausbildungsluftplätzen im ganzen deutschen Reich weitere geschaffen werden, so auch im Königreich Württemberg, das gar keinen Militärflugplatz hatte. Sieht man einmal vom Cannstatter Wasen ab, der als Exerzier- und Sportflugplatz genutzt wurde.

Dafür wurden nun von der Königlich Preußischen Heeresleitung besonders fähige Offiziere in die Länder entsandt, um in Zusammenarbeit mit den dortigen Ministerien nach geeignetem Gelände zur Anlegung eines Ausbildungsluftplatzes zu suchen. So wurde von der Inspektion der Fliegertruppe

städtische Gremien standen der vorgeschlagenen Einrichtung eines Ausbildungsluftplatzes positiv gegenüber.

Im Mai 1915 besichtigte eine Delegation unter Führung des württembergischen Kriegsministers, General der Infanterie von Marchtaler, das weitläufige Feld- und Wiesengelände. Mit positivem Ausgang. Eine Kommission nahm sofort Verhandlungen zur Pacht und Kauf von Grund und Boden, der in über 600 Einzelparzellen aufgeteilt war, auf. Für den Quadratmeter wurden 40 Pfennig gebeten. Im Böblinger Bote wurde am 14. Juli unmissverständlich mitgeteilt,

dass die Grundstückseigentümer eventuell auch mit vorläufiger Beschlagnahme ihrer Grundstücke rechnen müssen. Die zähnen und schwierigen Verhandlungen zogen sich während der gesamten Gelände-Belegung, ja man kann sagen: bis Kriegsende, durch.

Schon am 16. Juli traf ein 73 Mann starkes Kommando unter Hauptmann Beer in Böblingen ein. Das Bodenpersonal kam von der Fliegerausbildungsbteilung 3 aus Gotha, das somit den Grundstock für die in Böblingen entstehende Preußische Flieger-Ersatzabteilung Nr. 10 (Fea 10) bildete. Es wurde sofort mit dem Bau der Unter-kunfts-, Wirtschafts- und Betriebsräume sowie Flugzeughallen in Zusammenarbeit mit der Bauunternehmung Baresel mit großer Eile begonnen. Bis 1918 entstanden neben vielen kleineren Funktionsgebäuden mehrere größere Flugzeug- und Werkstattshallen. Doch bald hatten die Soldaten und Bauarbeiter auch mit einem steigenden Wasserspiegel zu kämpfen. Die lange Trockenperi-

ode wurde sofort mit dem Bau der Unter-kunfts-, Wirtschafts- und Betriebsräume sowie Flugzeughallen in Zusammenarbeit mit der Bauunternehmung Baresel mit großer Eile begonnen. Bis 1918 entstanden neben vielen kleineren Funktionsgebäuden mehrere größere Flugzeug- und Werkstattshallen. Doch bald hatten die Soldaten und Bauarbeiter auch mit einem steigenden Wasserspiegel zu kämpfen. Die lange Trockenperi-

ode,

Stadt Böblingen, entbietet die Flieger-Ersatz-Abteilung 10 aus luftiger Höhe ihren ehrerbietigsten Gruss; von Beers, Hauptmann und stellvertretender Abteilungsführer, Köhr, Oberleutnant und Werft-Offizier, Otto, Oberleutnant und Büro-Offizier. 380 m über dem Rathaus Böblingen am 16. August 1915. Böblingen war erstmals in seiner langen Geschichte Garnisonsstadt geworden.

Unter den ersten Flugplatzkommandanten, Rittmeister von Hantelmann, der schon nach wenigen Monaten von Hauptmann Ruff abgelöst wurde, ging der Ausbau zügig weiter. Da die Unterkünfte auf dem Flugplatz für die immer größere Zahl nach Böblingen abkommandierter Soldaten und eingezogenen Rekruten, die in vier Kompanien zusammengefasst wurden, nicht mehr ausreichten, wurden größere Räumlichkeiten angemietet. Vor allem in den Fabrikhallen Renz, Wanner, Hautana, Hoch sowie in den Hotels Zimmermann, Post, im Schönbuchsaal und im Darmstheimer Hirsch, ja sogar in Vaihingen/Filder, wurden Massenquartiere eingerichtet.

### Flugbetrieb

Am 8. September 1915 wurde dem Generalkommando nach Stuttgart gemeldet, dass die Fea 10 die ersten Probeflüge ausführen würde. Trotz der Trockenlegung durch das Verlegen vieler Drainagerohre sackte so manche Schulmaschine beim Landen in den weichen Boden ein. Manche Landung endete dabei tödlich. Aus den präzise beschriebenen über 120 tödlich endenden Abstürzen

mit Werkstätten, Übungs- und Schulungsräumen, vor allem auch für die Motorenreparatur, und Wartung umgebaut. Da viele Fachleute gebraucht wurden, nahm mancher Böblinger Handwerksmeister die Gelegenheit wahr, sich für die Ausbildungsarbeiten anwerben zu lassen.

Da zum Soldatenhandwerk natürlich auch das Schießen gehört, wurde für das Übungsschießen mit Gewehr und Pistole ein Schießstand im Waldbereich „Hörnle“ geschaffen, für das MG-Schießen von der Schützengilde Böblingen die Schießbahn im Steinbruch am Tannenberg angemietet und für die Schießübungen mit dem Flugzeug extra eine Schießanlage im Bereich der Gemeinde Darmsheim angelegt.

Anfang 1917 wurde eine „Kampf-Einsitzerstaffel“ (Kest 4a Heim) für den direkten Schutz der Heimat auf dem Flugplatz eingerichtet. Es handelte sich um eine Jagdstaffel. Sobald das Herannahen von Feindflugzeugen gemeldet wurde, musste die Jagdstaffel aufsteigen. Die seltenen Angriffe galten in der Regel der Landeshauptstadt Stuttgart. Auf Stuttgart fielen die ersten Fliegerbomben am 22. September 1915. Böblingen war nie gefährdet und es fiel auch keine einzige Bombe auf die Stadt. Fliegeralarm wurde in Böblingen durch ein vereinbartes Glockenläuten gegeben. Zusätzlich fuhr ein Auto durch die Straßen, von welchem ein Beifahrer Trompetensignale gab.

Bekannt ist lediglich ein Luftkampf zwischen Böblingen und Stuttgart. Dabei wurde ein französisches Flugzeug durch den Böblinger Jagdfighter, Vicefeldwebel Gustav Nestler beschädigt. Der französische Flugzeugführer konnte sein Flugzeug noch ein Stück bis Lothringen fliegen und musste dann bei Bitche notlanden. Um sich noch mehr vor überraschend auftauchenden Feindflugzeugen zu schützen und die „Kest 4a“ rechtzeitig zu alarmieren, wurde auf dem Hohen Stich ein so genannter Fliegerbeobachtungsturm errichtet, der ständig mit einem Beobachter belegt war. Er wurde 1928 abgerissen und dafür der Aussichts- und Wasserturm gebaut, der am 1. April 1928 eingeweiht wurde.

Böblingen war fest in Flieger-Hand. Die Uniform in der Stadt und das Dröhnen der Flugzeugmotoren über der Stadt bedeutete

### Zeittafel

#### Flughafen Böblingen

- 1915 Einweihung des Militärflugplatzes
- 1925 Eröffnung des Landesflughafens
- 1926 Gründung der Leichtflugzeugbau Klemm
- 1929 Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“
- 1931 Eröffnung des Deutschen Luftfahrtmuseums
- 1934 Eröffnung der Ozeanflugstrecke für Luftpost über Böblingen nach Südamerika
- 1937 Bau der Fliegerhorst-Kaserne
- 1938 Belegung des Flughafens mit militärischem Bodenpersonal
- 1945 Auflösung des Fliegerhorsts
- 1991/92 Die amerikanischen Streitkräfte räumen das ehemalige Flughafengelände, das sie als Reparaturwerk genutzt haben
- 2002 Im Dezember kauft der Zweckverband das Areal vom Bund
- 2004 Umbenennung des Areals in Flugfeld
- 2005 Abschluss der Kampfmittelbeseitigung und der Geländesanierung
- 2007 Das Flugfeld wird öffentlich zugänglich, die Bebauung beginnt



Piloten vor der großen Flughalle Foto: red



Fröhliches Offiziersleben Foto: red

der königlich preußische Fliegeroffizier Hauptmann Robert Holzmann, ehemaliger Offizier im Grenadier-Regiment 119 „Königin Olga“, wieder nach Stuttgart in Marsch gesetzt, mit dem Auftrag, zusammen mit dem Königlich Württembergischen Kriegsministerium in der Region Stuttgart ein geeignetes Gelände zu erkunden.

Nach Absagen der in Augenschein genommenen Alternativen in Cannstatt, Fellbach und Ludwigsburg (sogar Herrenberg hatte sich beworben) fand er in der Oberamtsstadt Böblingen im Ranktal, nördlich vom Böblinger Bahnhof, ein geeignetes Gelände und setzte sich umgehend mit dem Bürgermeisteramt in Verbindung. Bürgermeister und

ode, die maßgeblich zur Entscheidung für den Fliegerstandort in dem bekannten, aber nicht beachteten Moorgebiet beigetragen hatte, war zu Ende. Es mussten zusätzlich viele Drainagerohre verlegt werden. Und zwar während der gesamten Kriegszeit, wozu auch französische Kriegsgefangene herangezogen wurden.

Unter Glockenläutern und Böllerschüssen wurde am 16. August 1915 der neue Militärflugplatz eingeweiht. Ein Flieger flog dreimal über die Stadt und sandte folgenden besonderen Gruss aus der Luft auf das Rathaus hinunter, der dann aber leider durch den Wind zum Plattenbühl getragen wurde: „Ihre neuen Garnison, der gastfreudlichen

### Info

Zur Arbeitsgruppe Böblinger Flughafengeschichten haben sich Wilfried Kapp, Reinhard Knoblich und Hans-Jürgen Sostmann zusammengeschlossen. Sie erforschen die Geschichte des Flughafens von der Gründung als Militärflugplatz bis zur Erschließung des heutigen Flugfeldes. Weitere Informationen über die Geschichte des Böblinger Flughafens finden sich in ihrem Blog <http://flughafenbb.wordpress.com/>. In diesem Jahr feiert der Flughafen seinen 100. Geburtstag. „Wir sind an allem über die Böblinger Stadt- und Flughafengeschichte und über die US-Nutzung interessiert“, sind die drei Böblinger für weiteres Material dankbar. Sie gestalten in Ergänzung zur Ausstellung im Städtischen Museum eine Ausstellung in der Motorworld, die am Sonntag, 26. Juli, eröffnet wird. Kontakt über folgende Adressen: Wilfried Kapp, (0 70 31) 23 44 23, w.kapp@t-online.de; Reinhard Knoblich, (0 70 31) 27 99 72, knoblich@diezenhalde.de und Hans-Jürgen-Sostmann, (0 70 31) 4 27 11 58, h.j.sostmann@gmx.de.



Sonntagsausflug an den Oberen See Foto: red



Sie beschäftigen sich seit Jahren mit dem Flughafen und seiner Geschichte und sind über alle Fundstücke und Dokumente froh: die drei Böblinger Hobby-Historiker Reinhard Knoblich, Wilfried Kapp und Jürgen Sostmann (von links)



Flugzeuge und Flieger aufgereiht – im Hintergrund führt die Allee nach Sindelfingen Foto: red